

Evaluation des 18. Deutschen Präventionstages

**Rainer Strobl
Christoph Schüle
Olaf Lobermeier**

Aus: Erich Marks & Wiebke Steffen (Hrsg.):
Mehr Prävention – weniger Opfer
Ausgewählte Beiträge des 18. Deutschen Präventionstages
22. und 23. April 2013 in Bielefeld
Forum Verlag Godesberg GmbH 2014, Seite 135-178

978-3-942865-27-2 (Printausgabe)
978-3-942865-28-9 (eBook)

Rainer Strobl, Christoph Schüle und Olaf Lobermeier

**Evaluation
des 18. Deutschen Präventionstages
am 22. und 23. April 2013 in Bielefeld**

Hannover, August 2013

Inhalt

1. Einleitung

2. Plenumsveranstaltungen

- 2.1 Eröffnungsplenum
- 2.2 Abendempfang
- 2.3 Abschlussplenum
- 2.4 Gutachten zum Schwerpunktthema

3. Vorträge

- 3.1 Schwerpunktthema und Offenes Forum
- 3.2 Weitere Vorträge und Workshops
 - 3.2.1 Projektsots

4. Ausstellung und Werkstatt

- 4.1 Infostände
- 4.2 Infomobile
- 4.3 Sonderausstellungen
- 4.4 Posterpräsentationen
- 4.5 Begleitveranstaltungen
- 4.6 Die Bühne
- 4.7 Das Filmforum

5. Internetauftritt und neue Medien

- 5.1 Die Internetseite des Deutschen Präventionstages
- 5.2 Die Präventionssuchmaschine dpt-map
- 5.3 Die tägliche Präventions-News
- 5.4 Die App des Deutschen Präventionstages
- 5.5 Die Vortragsmitschnitte der Eröffnungs- und Schlussveranstaltung auf der Internetseite des Deutschen Präventionstages
- 5.6 Nutzung des Facebook- und Twitterprofils

6. Gesamteindruck

7. Wirkungen der Präventionstage

8. Teilnehmerinnen und Teilnehmer des 18. Deutschen Präventionstages

9. Resümee

1. Einleitung

Der 18. Deutsche Präventionstag fand am 22. und 23. April 2013 unter dem Schwerpunktthema „Mehr Prävention – weniger Opfer“ in Bielefeld statt. Nachdem die Belange und Bedürfnisse von Opfern in Deutschland seit dem Ende der 1970er Jahre verstärkt zum Thema in Gesellschaft, Wissenschaft, Strafrechtspflege und Prävention geworden sind, sollte der 18. Deutsche Präventionstag auch eine Zwischenbilanz zum gegenwärtigen Stand und zu den Problemen und Perspektiven der Opferzuwendung ziehen.¹ Im Rahmen des Präventionstages wurden daher vorliegende Erfahrungen und der Stand der empirischen Forschung zur Opferwerdung, zu Opferbedürfnissen und zu Opferwünschen thematisiert. Darüber hinaus wurden aktuelle Problemlagen und Fragestellungen in Strafrechtspflege, Wissenschaft und Gesellschaft diskutiert, die den Trend der Präventionsarbeit im Rahmen der Opferzuwendung markieren. Das Gutachten zum 18. Deutschen Präventionstag gibt hierzu einen umfassenden Überblick.²

Während des gesamten Präventionstages wurden unterschiedliche Aspekte des Schwerpunktthemas in zahlreichen Vorträgen analysiert und intensiv diskutiert. Darüber hinaus konnten sich die Besucher während der beiden Kongresstage natürlich auch wieder über verschiedene Facetten der Präventionsarbeit informieren. Hierzu gab es ein breites Angebot an Vorträgen, Filmen, Theater- und Musikdarbietungen sowie eine kongressbegleitende Ausstellung mit Informationsständen, Infomobilen, Sonderausstellungen und Posterpräsentationen. Etwa die Hälfte der Veranstaltungen befasste sich mit dem Schwerpunktthema, die andere Hälfte widmete sich anderen Präventionsthemen. Traditionell nimmt die Kriminalprävention in diesem Zusammenhang den größten Raum ein. Dies gilt auch für den 18. Deutschen Präventionstag. Ein weiterer wichtiger Aspekt der Präventionstage ist der fachliche Austausch mit Experten sowie der Aufbau und die Pflege von Kontakten.

Die Evaluation des diesjährigen Kongresses wurde mit einem ähnlichen Instrument wie in den vergangenen Jahren durchgeführt, so dass vielfältige Vergleiche möglich sind. Wie in den Vorjahren ist die Qualitätssicherung und Optimierung des Deutschen Präventionstages das wichtigste Ziel der Evaluation. Es ist daher Aufgabe der Evaluation zu bewerten, inwieweit der Kongress seine Ziele erreicht und die Erwartungen erfüllt hat. Die Frage nach Wirkungen im Sinne von Veränderungen bei den Zielgruppen ist in diesem Zusammenhang allerdings nur ansatzweise zu beantworten. Auf S. 37 f. gehen wir aber der Frage nach, ob Wissen und Informationen, die auf vorangegangenen Präventionstagen erworben wurden oder Kontakte, die dort geknüpft wurden, dazu beigetragen haben, dass Präventionsaufgaben besser durchgeführt werden können.

¹ Vgl. hierzu die Bielefelder Erklärung des 18. Deutschen Präventionstages 2013.

² Vgl. hierzu das Gutachten von Dr. Wiebke Steffen im Kongresskatalog. Hannover 2013, S. 43-122.

Insgesamt konzentriert sich die Evaluation jedoch vor allem auf die Leistungen des Präventionstages. Hierzu zählen vor allem folgende Punkte:³

- Zahl und Art der angebotenen Veranstaltungen
- Zufriedenheit der Besucherinnen und Besucher mit den Veranstaltungen und mit dem Veranstaltungsangebot sowie
- Zielgruppenerreichung und Art der Teilnahme.

Darüber hinaus dienen die im Leitbild des Deutschen Präventionstages implizit und explizit angesprochenen Ziele als Richtschnur für die Evaluation.⁴ Demnach soll der Kongress

1. Kriminalprävention ressortübergreifend, interdisziplinär und in einem breiten gesellschaftlichen Rahmen darstellen und stärken,
2. die Präsentation weiterer Präventionsfelder (z.B. Gesundheitsförderung, Sucht- und Verkehrsprävention) ermöglichen,
3. Verantwortungsträger der Prävention aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen ansprechen,
4. aktuelle und grundsätzliche Fragen der verschiedenen Arbeitsfelder der Prävention und ihrer Wirksamkeit thematisieren,
5. Partner in der Prävention zusammenführen,
6. Forum für die Praxis sein und den Informations- und Erfahrungsaustausch ermöglichen,
7. internationale Verbindungen knüpfen und den Informationsaustausch unterstützen,
8. Umsetzungsstrategien diskutieren sowie
9. Empfehlungen an Praxis, Politik, Verwaltung und Wissenschaft erarbeiten und aussprechen.

Wie in den zurückliegenden Jahren basiert die Evaluation auf einem standardisierten Online- Fragebogen. Lob, Kritik und Anregungen konnten zudem unstandardisiert als Freitext mitgeteilt werden. Hiervon machten die Befragten regen Gebrauch, so dass der Evaluation Kommentare im Umfang von insgesamt 54 Textseiten zur Verfügung stehen.

Den Besucherinnen und Besuchern wurde unmittelbar nach dem Ende des Kongresses und dann abermals knapp eine Woche später eine E-Mail mit der Bitte um die Beantwortung des Fragebogens zugesandt. Die E-Mails enthielten jeweils einen Link,

³ Vgl. hierzu auch das proVal Handbuch für die praktische Projektarbeit. Hannover 2007, S. 69 (Online im Internet unter <http://www.proval-services.net/download/proval-handbuch.pdf>) sowie Beywl, Wolfgang/Scheppe-Winter, Ellen: Zielfindung und Zielklärung – ein Leitfaden – (QS21). Bonn: BMFSFJ 1999, S. 76.

⁴ Vgl. das Leitbild des Deutschen Präventionstages auf S. 38 des Kongresskatalogs 2013.

mit dem der Fragebogen aufgerufen werden konnte. Insgesamt wurden 1.092 E-Mails an einzelne Personen verschickt. Zusätzlich wurden 17 Sammelanmelder mit der Bitte angeschrieben, die Nachricht an die zugehörigen Teilnehmerinnen und Teilnehmer weiterzuleiten. Von den angeschriebenen Personen haben 570 den Fragebogen beantwortet. Die Zahl der Rückmeldungen liegt damit niedriger als beim letztjährigen Präventionstag (17. DPT: 679 ausgefüllte Fragebögen). Dennoch bleibt festzuhalten, dass die von proVal durchgeführte Form der Kongressevaluation nach wie vor gut angenommen wird. Allerdings ist darauf hinzuweisen, dass von den 1.946 angemeldeten Kongressbesuchern lediglich 1.092 (56,1%) direkt angeschrieben werden konnten, da aufgrund von Sammelbestellungen, Fax- und Briefanmeldungen sowie Anmeldungen an der Tageskasse nicht von allen Teilnehmerinnen und Teilnehmer E-Mail-Adressen vorlagen. Diesbezüglich hat rundgerechnet nur jeder dritte registrierte Besucher eine Rückmeldung abgegeben (29,3%). Insofern können Verzerrungen trotz des guten Rücklaufes nicht grundsätzlich ausgeschlossen werden. Im Vergleich zu den vergangenen Präventionstagen zeigt sich jedoch eine große Stabilität der zentralen Befunde, so dass davon ausgegangen werden kann, dass die Ergebnisse der Befragung die Eindrücke und Meinungen der Besucherinnen und Besucher des 18. Deutschen Präventionstages insgesamt gut widerspiegeln.

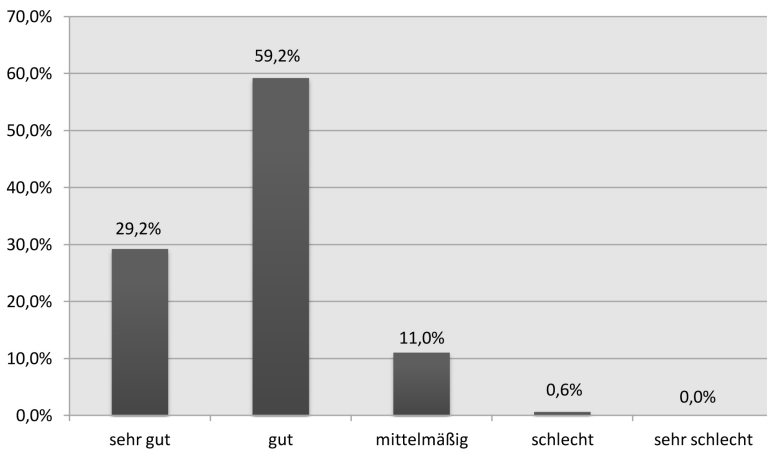
2. Plenumsveranstaltungen

Die Plenen bestimmen maßgeblich den Charakter des Präventionstages. Wie im vergangenen Jahr beschränkte sich der Veranstalter auch diesmal auf das traditionelle Eröffnungs- und Abschlussplenum. Ein weiteres wichtiges Element des Präventionstages ist die Abendveranstaltung. Die eben genannten Veranstaltungen tragen insbesondere dazu bei, dass neben der reinen Informationsvermittlung auch Interesse und Motivation für ein Engagement in der Präventionsarbeit entstehen oder bestärkt werden.

2. Eröffnungsplenum

Dem Eröffnungsplenum kommt eine besondere Bedeutung zu, da hier der Rahmen für den Präventionstag gesetzt wird. Auf einer Skala von 1 (sehr gut) bis 5 (sehr schlecht) erreichte die Eröffnungsveranstaltung mit 1,8 einen sehr guten Durchschnittswert und verbesserte sich leicht gegenüber der Vorjahresveranstaltung (17. DPT: 2,0; 16. DPT: 2,1; 15. DPT: 1,5; 14. DPT: 1,8; 13. DPT: 1,6).

Abbildung 1: Wie hat Ihnen das Eröffnungsplenum gefallen? ⁵



Erstmalig wurden die Befragten in diesem Jahr gebeten, eine differenzierte Bewertung der einzelnen Eröffnungsbeiträge abzugeben. Tabelle 1 zeigt die Rangfolge der einzelnen Beiträge sowie die jeweilige Durchschnittsnote und die dazugehörige Standardabweichung.

⁵ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Zahl der gültigen Antworten (n=336). 220 Befragte gaben an, das Eröffnungsplenum nicht besucht zu haben.

Tabelle 1: Bewertung der Eröffnungsbeiträge

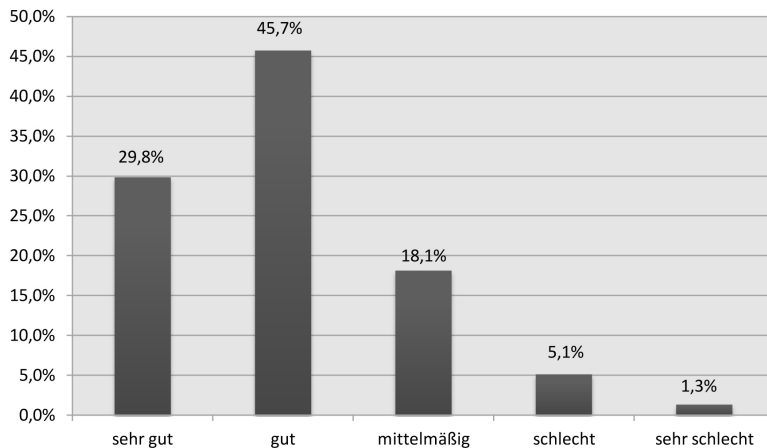
Rang	Beitrag	Zahl der gültigen Antworten	Durchschnitt	Standardabweichung
1	Marks: Begrüßung durch den Geschäftsführer des Deutschen Präventionstages	311	1,57	0,61
2	Beelmann: Evidenzbasierte Prävention: Stand der Dinge und zukünftige Herausforderungen	244	1,78	0,73
3	Steffen: Einführende Bemerkungen der DPT- Gutachterin zum Schwerpunktthema	290	1,86	0,73
4	Kerner: Anmerkungen zur Schnittmenge von Kriminologie, Viktimologie und Kriminalprävention	286	2,03	0,77
5	Jäger: Kein Opfer einer Straftat darf vergessen werden	300	2,05	0,71
6	Ziercke: Zur Zukunft der Opferhilfe	267	2,18	0,71
7	Neubeck: Mehr Prävention - eine nationale Aufgabe	261	2,26	0,79
8	van Dijk: Aktuelle Entwicklungen des International Crime Victims Survey (ICVS)	246	2,37	0,95
9	Clausen: Prävention in Bielefeld	294	2,40	0,78
10	Rode: Prävention, Sport und Ehrenamt	244	2,46	0,90

Die Begrüßung durch den Geschäftsführer des Deutschen Präventionstages kam sehr gut an. Auch in den Kommentaren wurde die „gute und lockere“ Moderation durch Erich Marks wieder einhellig gelobt. Der live eingespielte Gastauftritt des Frankfurter Fußballnationalspielers Sebastian Rode wurde in einem Kommentar zwar als „gute Idee“ gewürdigt; insgesamt erhielt dieser Beitrag aber nur die Durchschnittsnote 2,5. In einigen Kommentaren wurde für eine Straffung der Eröffnungsveranstaltung plädiert. Außerdem wurde der Wunsch nach einem längeren Referat anstelle der Kurzbeiträge geäußert.

2.2 Abendempfang

Mit einer Durchschnittsnote von 2,0 wurde der Abendempfang im Vergleich zum Vorjahr um einen halbe Note schlechter bewertet; dennoch liegt er noch deutlich über den entsprechenden Veranstaltungen des 16. und des 14. Präventionstages (17. DPT: 1,5; 16. DPT: 3,0; 15. DPT: 2,1; 14. DPT: 3,0; 13. DPT: 1,2). Insgesamt 75,5% der Besucherinnen und Besucher gefiel der Abendempfang gut oder sehr gut.

Abbildung 2: Wie hat Ihnen der Abendempfang gefallen?⁶



Die gute Bewertung dieser Veranstaltung wird auch in den Kommentaren deutlich. Besonders die Organisation wurde von den Teilnehmerinnen und Teilnehmer positiv hervorgehoben:

„Der Abendempfang war gut organisiert. Vielen Dank an den Veranstalter und die Sponsoren.“

Vereinzelte Kritik gab es dagegen an fehlenden Sitzgelegenheiten und beengten Räumlichkeiten.

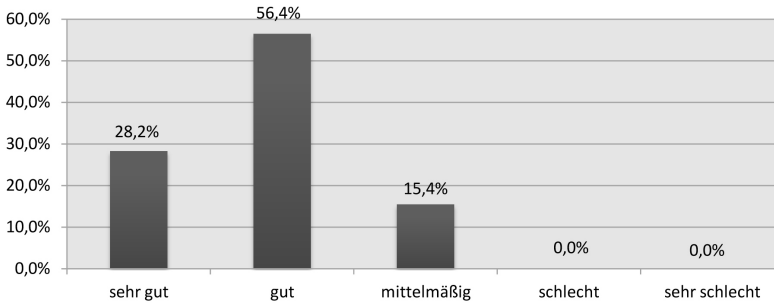
2.3 Abschlussplenum

Das Abschlussplenum litt wie in den vergangenen Jahren unter der vorzeitigen Abreise vieler Besucherinnen und Besucher. So gaben 62,5% der Befragten an, das Abschlussplenum nicht besucht zu haben.

Insgesamt urteilte die Mehrzahl der befragten Besucherinnen und Besucher jedoch positiv über das Abschlussplenum, das einen Durchschnittswert von 1,9 auf einer Skala von 1 (sehr gut) bis 5 (sehr schlecht) erhielt. Gegenüber dem Vorjahr konnte sich das Abschlussplenum um fast eine halbe Note verbessern (17. DPT: 2,3; 16. DPT: 1,8; 15. DPT: 1,7; 14. DPT: 2,2; 13. DPT: 1,8).

⁶ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Zahl der gültigen Antworten (n=315). 242 Befragte gaben an, den Abendempfang nicht besucht zu haben.

Abbildung 3: Wie hat Ihnen das Abschlussplenum gefallen?⁷



Erstmals wurden die Befragten in diesem Jahr gebeten, eine differenzierte Bewertung der einzelnen Abschlussbeiträge abzugeben. Tabelle 2 zeigt die Rangfolge der einzelnen Beiträge sowie die jeweilige Durchschnittsnote und die dazugehörige Standardabweichung.

Tabelle 2: Bewertung der Abschlussbeiträge

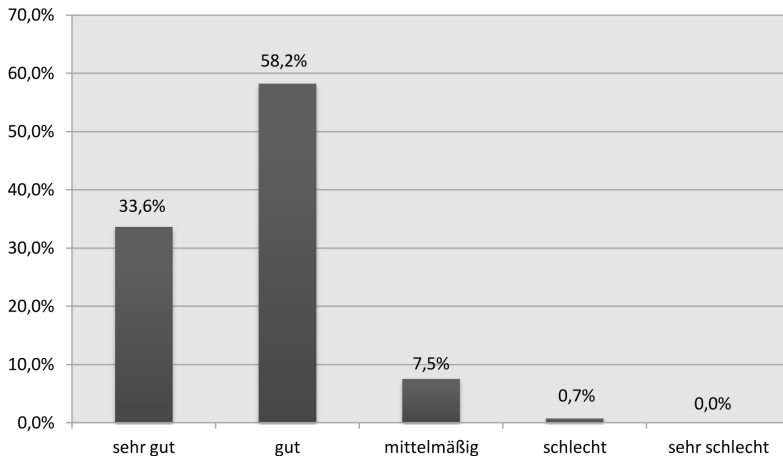
Rang	Fachvortrag	Zahl der gültigen Antworten	Durchschnitt	Standardabweichung
1	Marks: Ausblick und Verabschiedung	166	1,66	0,62
1	Steffen: „Bielefelder Erklärung“ des Deutschen Präventionstages	178	1,66	0,67
3	Kerner: Abschluss-Statement	170	1,74	0,68
4	Pfeiffer: „Parallel Justice“ – Warum brauchen wir eine Stärkung des Opfers in Recht und Gesellschaft?	184	2,11	0,97

Insgesamt erhielten die Beiträge gute bis sehr gute Noten. Bei dem Vortrag von Christian Pfeiffer fällt die relativ große Standardabweichung auf, d.h., die Noten weichen sowohl nach unten als auch nach oben oft relativ stark vom Durchschnittswert ab. Die Kommentare unterstreichen, dass dieser Vortrag die Zuhörer polarisierte.

2.4 Gutachten zum Schwerpunktthema

Auch das DPT-Gutachten zum Schwerpunktthema konnten die Besucherinnen und Besucher in diesem Jahr erstmals separat bewerten. Rund die Hälfte (51%) der Befragten gab an, das DPT-Gutachten „Mehr Prävention – weniger Opfer“ gelesen zu haben. Von diesen Leserinnen und Lesern gefiel das Gutachten 91,8% gut oder sehr gut.

⁷ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Zahl der gültigen Antworten (n=195). 356 Befragte gaben an, den Abschlussplenum nicht besucht zu haben.

Abbildung 4: Wie hat Ihnen das Gutachten zum Schwerpunktthema gefallen?⁸

3. Vorträge

3.1 Schwerpunktthema und Offenes Forum

Die in den einzelnen Zeitsträngen parallel gehaltenen Vorträge wurden wie auch bei den letztjährigen Präventionstagen als interessant und vielfältig bezeichnet. Die 55 Vorträge, zu denen jeweils mindestens 10 Rückmeldungen vorliegen und die daher in eine systematische Bewertung einbezogen werden konnten, erhielten eine überwiegend positive Resonanz. Auf einer Skala von 1 (sehr gut) bis 5 (sehr schlecht) erzielten sie einen Durchschnittswert von 2,0 (17. DPT: 1,9; 16. DPT: 2,0; 15. DPT: 2,0; 14. DPT: 2,0; 13. DPT: 2,1). Im Hinblick auf die Nützlichkeit der besuchten Veranstaltungen für die praktische Präventionsarbeit fiel die Bewertung mit einem Durchschnittswert von 2,3 (17. DPT: 2,2; 16. DPT: 2,5; 15. DPT: 2,2) allerdings etwas schlechter als im letzten Jahr aus.

Natürlich gab es auch wieder Vorträge, die besonders herausragten. Die 10 besten Vorträge sind in Tabelle 3 aufgeführt. Dabei wurde für die Bestimmung der Rangfolge sowohl die allgemeine Bewertung als auch die Bewertung der Nützlichkeit für die praktische Präventionsarbeit berücksichtigt.

⁸ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Zahl der gültigen Antworten (n=292)7

Tabelle 3: Die 10 besten Vorträge der Parallelveranstaltungen

Rang	Fachvortrag	Wie hat Ihnen diese Veranstaltung gefallen?			Wie beurteilen Sie die Nützlichkeit dieser Veranstaltung für die praktische Präventionsarbeit?			Gesamtdurchschnitt
		N	Durchschnitt	Standardabweichung	N	Durchschnitt	Standardabweichung	
1	Oetker: Erfahrungen eines Entführungsopters	51	1,06	0,24	50	1,78	0,95	1,42
2	Glammeier/Schrötle: Gewalt gegen Frauen mit Behinderungen – Ausmaß, Ursachen, Prävention	20	1,40	0,75	20	1,45	0,61	1,43
3	Davey/Wootton: Embedding security within urban design & planning	11	1,36	0,51	11	1,55	0,69	1,46
4	Uslucan: Intervention und Prävention von Gewalt bei Familien mit Zuwanderungsgeschichte	43	1,37	0,54	42	1,55	0,67	1,46
5	Bühler/Groeger-Roth: Brauchen wir eine „Rote Liste Prävention“? Was empfiehlt sich nicht in der Prävention?	70	1,49	0,63	70	1,57	0,71	1,53
6	Mayer: Was brauchen Kinder, damit sie Gewalt nicht brauchen? Zu den Bedingungen der Entstehung von Gewalt	42	1,40	0,70	42	1,71	0,81	1,56
7	Kury: Mehr Strafe - weniger Kriminalität: Wirken (härtere) Strafen?	61	1,39	0,56	61	1,74	0,71	1,57
8	Walter/Gelber: Wege zu einer opferbezogenen Vollzugsgestaltung	14	1,36	0,63	13	1,77	0,73	1,57
9	Schirmacher/Söchting: Das bundesweite Hilfefetelefon „Gewalt gegen Frauen“	32	1,56	0,56	32	1,59	0,62	1,58
10	Dörr/Kaletsch: Präventionsprojekt „BOB“ überzeugt! – Erste Evaluationsergebnisse	34	1,56	0,66	32	1,66	0,83	1,61

3.2 Weitere Vorträge und Workshops

3.2.1 Projektpots

Die Projektpots haben sich mittlerweile auf dem Deutschen Präventionstag fest etabliert und erfreuen sich großer Beliebtheit. Im Unterschied zum letzten Jahr konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in diesem Jahr jeweils bis zu 3 Projektpots nennen, die ihnen besonders gut oder besonders schlecht gefallen haben. Insgesamt wurden die verschiedenen Projektpots 442-mal positiv hervorgehoben. Tabelle 4 zeigt die 10 am häufigsten genannten Projektpots, die besonders gut gefallen haben.

Tabelle 4: Die 10 am häufigsten genannten Projektsports, die besonders gut gefallen haben⁹

Projektsport	Anteil der positiven Nennungen
Riebler: Rechtsextremismus im Sportverein? Das gibt's bei uns nicht!	4,5%
Nakas: An meiner Schule wird nicht gemobbt	4,5%
Rennefeld: WARNSIGNALE häuslicher Gewalt – erkennen und handeln	3,8%
Bornträger/Pohlmann: NRW-Initiative „Kurve kriegen“	3,6%
Weicht: Vom technischen Einbruchschutz zum sicheren Stadtteil	3,4%
Weber: Demokratietraining – gegen Rechtsextremismus im Sport	3,2%
Rademacher/Weithöner: Gewaltprävention und Nachhaltigkeit in Schule	3,2%
Gehrmann/Wiards-Reißmann: NETZWERK mit KITAS gemeinsam: Früh gegen häusliche Gewalt!	3,2%
Brambrink/Buskotte/Limmer: Grenzgebiete – Sexuelle Übergriffe unter Jugendlichen	3,2%
Wendelmann: Kölner Haus des Jugendrechts – Zielgruppenbestimmung	2,7%
Heyer: Schutz älterer Menschen vor betrügerischen Kaffeefahrten	2,7%
Gluber/Gottschalk: Sicherheitsberater für Senioren – ein Kooperationsprojekt	2,7%

Bei den Projektsports, die besonders gut gefielen, gibt es in den offenen Antworten häufig Hinweise auf den Vortragsstil (44 Nennungen). Besonders gelobt wurden in diesem Zusammenhang kurze, bündige Darstellungen, die sich auf das Wesentliche beschränkten. Gewürdigt wurden auch informative, verständliche und anschauliche Präsentationen. Ferner kamen lebendige Vorträge, bei denen die Vortragenden engagiert und „mit Herzblut“ bei der Sache waren, gut an. Im Zusammenhang mit einem guten Vortragsstil fielen außerdem die Begriffe Leichtigkeit, freie Rede, Überzeugungskraft und inhaltliche Kompetenz. Daneben wurde vor allem der Bereich Praxisnähe/Praxisbezug/Praxisrelevanz betont (33 Nennungen). Inhaltliche Aspekte wurden 15-mal als Merkmal für einen guten Projektsport genannt.

Erfreulicherweise gibt es insgesamt nur 86 Nennungen von Projektsports, die nicht gefielen. Deshalb liegen hierzu auch weniger Anmerkungen vor. Der Vortragsstil spielte aber auch bei diesen Projektsports eine Rolle (10 Nennungen). Kritisiert wurde in

⁹ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl aller Nennungen (n=442). Insgesamt 217 Personen nannten mindestens einen Projektsport. 353 Personen nannten demgegenüber keinen Projektsport.

diesem Zusammenhang eine unzureichende Fokussierung auf das eigentliche Thema, eine schlechte Abstimmung zwischen den Referenten, das Ablesen von Folien und insgesamt ein lustloser und fachlich schlechter Vortragsstil. Kritik fand auch die inhaltliche Seite dieser Projektsots (10 Nennungen). Besonders häufig wurde darüber geklagt, dass die Informationen bereits bekannt seien. 6-mal wurde schließlich eine unzureichende Praxisnähe bzw. Praxisrelevanz moniert. 4-mal wurden außerdem ein schlechtes Zeitmanagement und zu wenig Zeit für Nachfragen und Diskussion kritisiert.

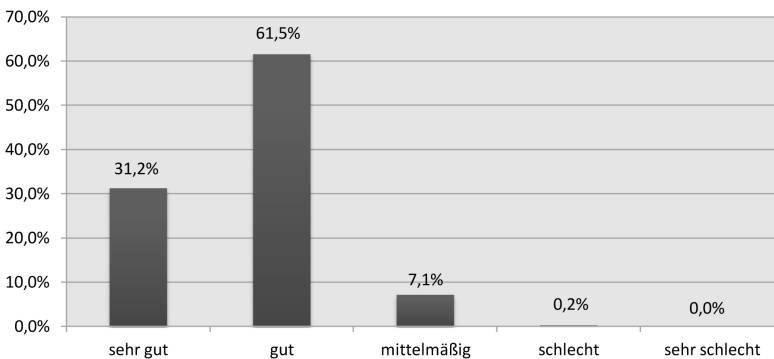
4. Ausstellung und Werkstatt

Die Ausstellung umfasst neben den zahlreichen Infoständen der verschiedenen Institutionen auch die Infomobile, die Sonderausstellungen zu verschiedenen Themen sowie die Posterpräsentationen. Unter dem Oberbegriff „Werkstatt“ werden die Begleitveranstaltungen, die Bühne und das Filmforum subsumiert.

4.1 Infostände

Die Infostände gefielen fast 93% der Befragten gut oder sehr gut und erreichten auf einer Skala von 1 (sehr gut) bis 5 (sehr schlecht) mit 1,8 einen sehr guten Durchschnittswert.

Abbildung 5: Wie haben Ihnen die Infostände gefallen?¹⁰

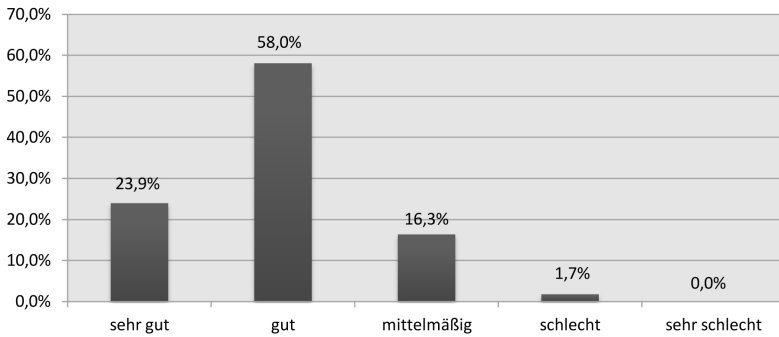


4.2 Infomobile

Rund 82% der Befragten schätzten die Infomobile als gut oder sehr gut ein. Damit erreichten sie auf der bekannten Skala von 1 (sehr gut) bis 5 (sehr schlecht) eine Durchschnittsnote von 2,0.

¹⁰ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Zahl der gültigen Antworten (n=548).

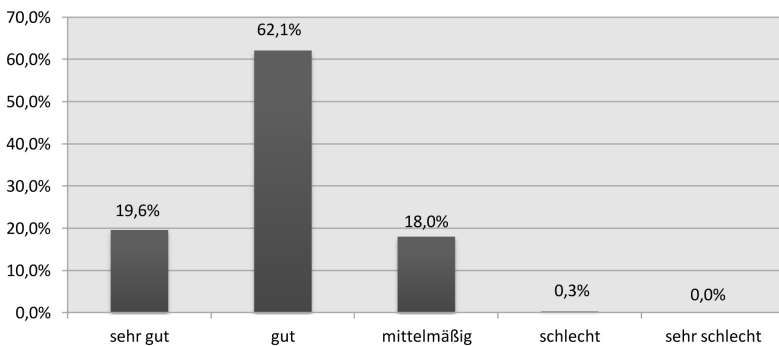
Abbildung 6: Wie haben Ihnen die Infomobile gefallen?¹¹



4.3 Sonderausstellungen

Die Sonderausstellungen erhielten auf unserer fünfstufigen Skala einen Durchschnittswert von 2,0 (17. DPT: 1,9) und gefielen rund 82% der Befragten gut oder sogar sehr gut.

Abbildung 7: Wie haben Ihnen die Sonderausstellungen gefallen?¹²



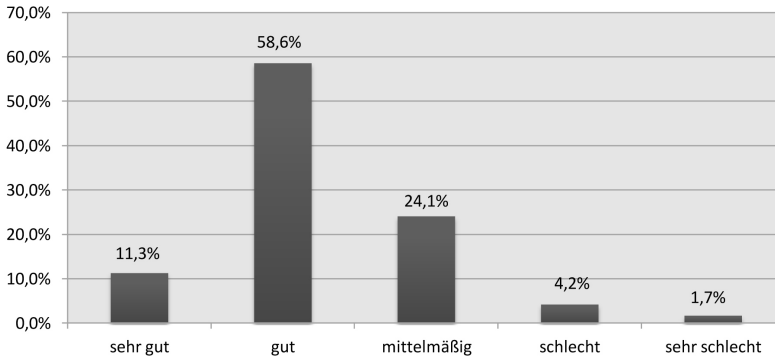
¹¹ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Zahl der gültigen Antworten (n=355). 184 Befragte gaben an, die Infomobile nicht besucht zu haben.

¹² Die Prozentangaben beziehen sich auf die Zahl der gültigen Antworten (n=322). 213 Befragte gaben an, die Sonderausstellungen nicht besucht zu haben.

4.4 Posterpräsentationen

Zum Bereich der Ausstellung gehören auch die Posterpräsentationen. Diese wurden von rund 62% der Befragten besucht und erhielten eine Durchschnittsnote von 2,3 (17. DPT: 2,2).

Abbildung 8: Wie haben Ihnen die Posterpräsentationen gefallen¹³



Einzelne Kommentare deuten an dieser Stelle darauf hin, dass die Poster in diesem Jahr vielleicht zu eng platziert und nicht ausreichend ausgeschildert waren:

„Die Aufsteller für die Poster waren viel zu eng gestellt, demzufolge wenig Raum für Gespräche für interessierte Besucher.“

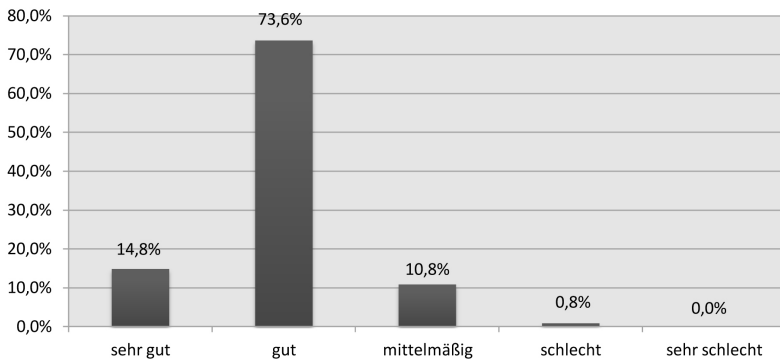
„Poster und Sonderausstellungen waren schlecht beschildert, so dass nicht jede/r den Weg dorthin fand.“

4.5 Begleitveranstaltungen

Im Rahmen eines Präventionstages finden auch zahlreiche Begleitveranstaltungen statt. Das Spektrum reichte in diesem Jahr vom 20. Stiftungstag der Deutschen Stiftung für Verbrechensverhütung und Straffälligenhilfe (DVS) über mehrere öffentliche Veranstaltungen des Sozial- und kriminalpräventiven Rates (SKPR) der Stadt Bielefeld bis zur 2. Trägerkonferenz „Grüne Liste Prävention“. Insgesamt 43,9% der Befragten nahmen an mindestens einer dieser Veranstaltungen teil. 88,4% dieser Besucher bewerteten die Begleitveranstaltungen als sehr gut oder gut und gaben ihnen damit die Durchschnittsnote 2,0 (17. DPT: 1,9).

¹³ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Zahl der gültigen Antworten (n=353). 186 Befragte gaben an, die Posterpräsentationen nicht besucht zu haben.

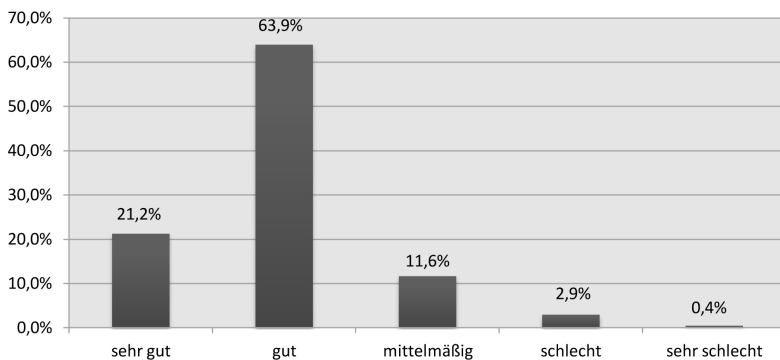
Abbildung 9: Wie haben Ihnen die Begleitveranstaltungen gefallen¹⁴



4.6 Die Bühne

Die Bühne wurde in diesem Jahr von 42,3% der Befragten besucht. Hier wurden insbesondere Schulen und Kindergärten aus Bielefeld und dem regionalen Umfeld als Zielgruppen angesprochen. Den offenen Kommentaren zufolge war „das Angebot sehr vielfältig [...] leider kann man sich nicht teilen und allen Bedürfnissen nachkommen.“ Zudem stand nur ein Tag für das reichhaltige Angebot zur Verfügung, „sodass naturgemäß nur ein Teil angesehen werden konnte“. Dennoch erzielten die Bühnenveranstaltungen einen Durchschnittswert von rund 2,0 und schnitten damit ungefähr gleich gut wie in den letzten Jahren ab (17. DPT: 1,9; 16. DPT: 2,1; 15. DPT: 1,9).

Abbildung 10: Wie hat Ihnen die Bühne gefallen?¹⁵



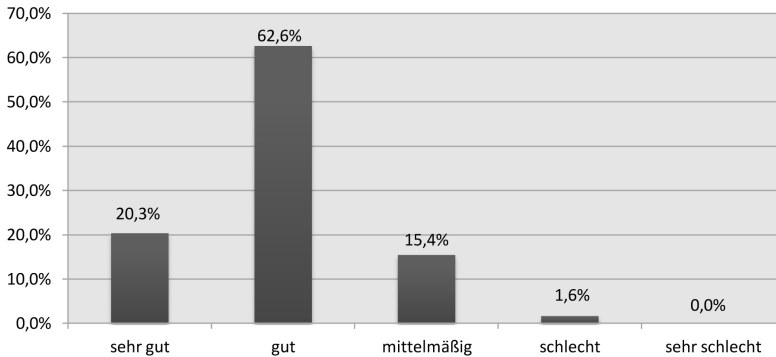
¹⁴ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Zahl der gültigen Antworten (n=250). 270 Befragte gaben an, die Begleitveranstaltungen nicht besucht zu haben.

¹⁵ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Zahl der gültigen Antworten (n=241). 286 Befragte gaben an, die Bühnenveranstaltungen nicht besucht zu haben.

4.7 Das Filmforum

Das Filmforum wurde von nur 21,6% der Befragten besucht und fand damit eine geringere Resonanz als auf dem 17. Präventionstag. Die Durchschnittsnote von 2,0 blieb jedoch gleich.

Abbildung 11: Wie hat Ihnen das Filmforum gefallen?¹⁶



5. Internetauftritt und neue Medien

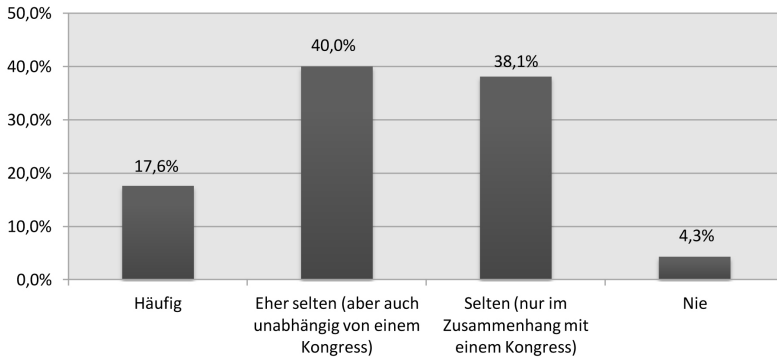
Auch in diesem Jahr wurden die Befragten wieder um eine Bewertung der Internetseite sowie des sonstigen Online-Angebotes des Deutschen Präventionstages gebeten. Dieses umfasst die Präventions-Suchmaschine dpt-map, die täglichen Präventions-News und die App des Deutschen Präventionstages sowie die Vortragsmitschnitte der Eröffnungs- und Schlussveranstaltung.

5.1 Die Internetseite des Deutschen Präventionstages

Im Vergleich zu den letzten beiden Jahren hat die kongressunabhängige Nutzung der Internetseite wieder zugenommen. So gaben insgesamt 57,6% der Befragten an, die Internetseite des Deutschen Präventionstages häufig bzw. eher selten – aber auch unabhängig von einem Kongress – zu nutzen (17. DPT: 50,3%; 16. DPT: 42,5%; 15. DPT: 44%; 14. DPT: 52,4%). Der Anteil derjenigen, die die Internetseite überhaupt nicht besuchen, hat sich gegenüber dem Vorjahr von rund 5% auf rund 4% reduziert.

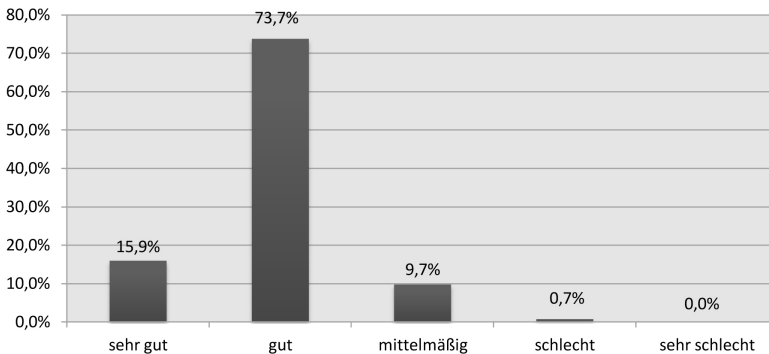
¹⁶ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Zahl der gültigen Antworten (n=123). 395 Befragte gaben an, die Filmforum nicht besucht zu haben.

Abbildung 12: Wie häufig nutzen Sie die Internetseite des Deutschen Präventionstages?¹⁷



Auch der Anteil derjenigen, die die Struktur und die Gestaltung der Internetseite gut oder sehr gut finden, ist um rund 5 Prozentpunkte auf nunmehr 89,6% gestiegen (17. DPT: 84,4%; 16. DPT: 78,3%). Insgesamt wurde die Internetseite auf unserer Skala von 1 (sehr gut) bis 5 (sehr schlecht) mit 1,9 bewertet (17. DPT: 2,0).

Abbildung 13: Wie finden Sie die Struktur und Gestaltung der Internetseiten?¹⁸

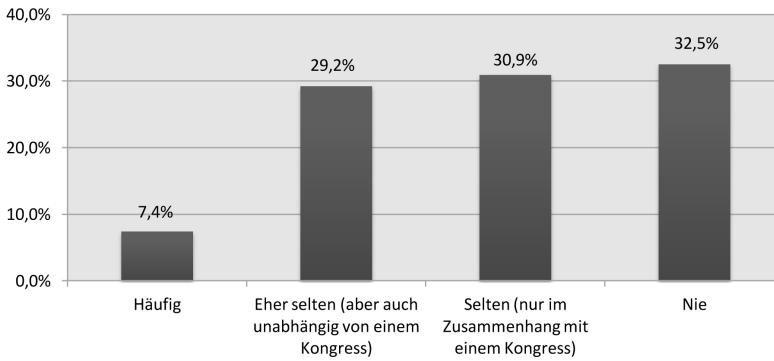


5.2 Die Präventionssuchmaschine dpt-map

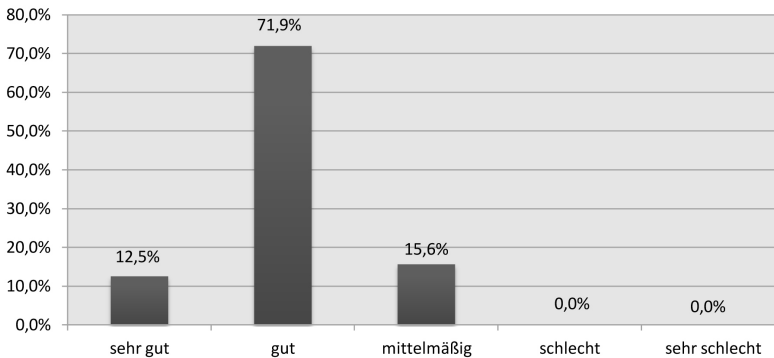
Der Anteil derjenigen, die die Präventionssuchmaschine dpt-map kannten, stieg von 54,2% im letzten auf 63,7% in diesem Jahr. Von diesen Befragten gaben 36,6% an, die Suchmaschine häufig bzw. eher selten – aber auch unabhängig von einem Kongress – zu nutzen.

¹⁷ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n=517). 36 Befragte gaben an, die Internetseite nicht zu kennen.

¹⁸ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n=434).

Abbildung 14: Wie häufig nutzen Sie die Präventionssuchmaschine dpt-map?¹⁹

Insgesamt wurde die Präventionssuchmaschine mit einem Durchschnittswert von 2,0 auf unserer Fünferskala als gut bewertet (17. DPT: 2,1). Rund 84% der Befragten, denen die Suchmaschine bekannt war, fanden sie gut oder sehr gut.

Abbildung 15: Wie finden Sie die Präventionssuchmaschine dpt-map?²⁰

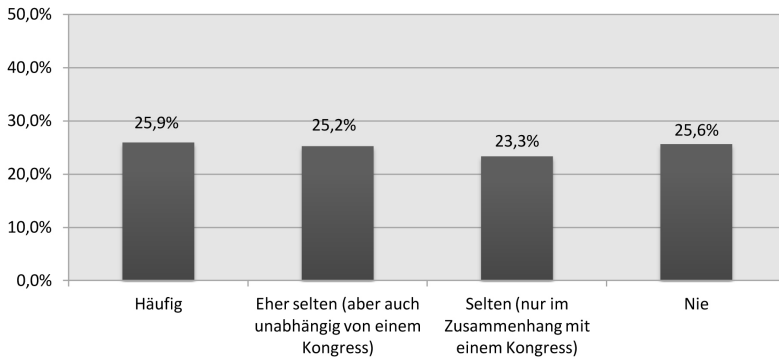
5.3 Die tägliche Präventions-News

Die tägliche Präventions-News ist 76% der Befragten bekannt. Das ist ein Anstieg von 11 Prozentpunkten im Vergleich zum letzten Jahr. Von diesen nutzt etwa die Hälfte (51%) dieses Angebot häufig bzw. eher selten – aber auch unabhängig von einem Kongress. 25,6% der Befragten gaben allerdings an, die tägliche Präventions-News nie zu nutzen.

¹⁹ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n=363). 184 Befragte gaben an, die Präventionssuchmaschine nicht zu kennen.

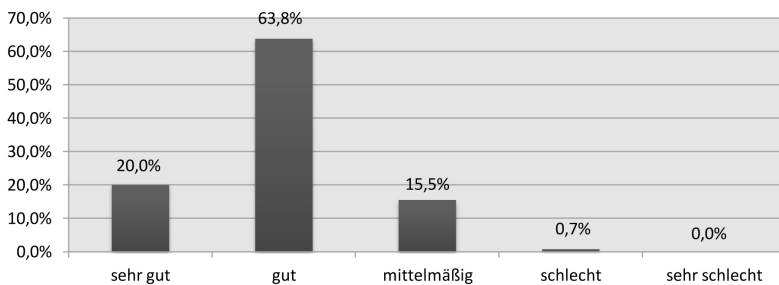
²⁰ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n=224).

Abbildung 16: Wie häufig nutzen Sie die tägliche Präventions-News?²¹



Das Angebot wurde auf unserer Fünferskala mit einem Durchschnittswert von 2,0 ebenfalls als gut bewertet (17. DPT: 2,0). Insgesamt fanden 83,8% der Befragten die tägliche Präventions-News sehr gut oder gut.

Abbildung 17: Wie finden Sie die tägliche Präventions-News²²



In den offenen Kommentaren findet sich ebenfalls viel Lob, das mit dem Wunsch eines weiteren Ausbaus dieses Angebotes verbunden ist:

„Die tägliche Präventions-News ist sehr wertvoll, da man sich selbst diesen Überblick nur mühsam und lückenhaft erarbeiten kann. Unbedingt beibehalten und qualitativ verbessern.“

„Die tägliche Präventions-News gibt einen guten Überblick über viele Bereiche, erspart viele Einzelnewsletters. Es ist ein Meta-Informationsangebot, das noch verbessert werden kann.“

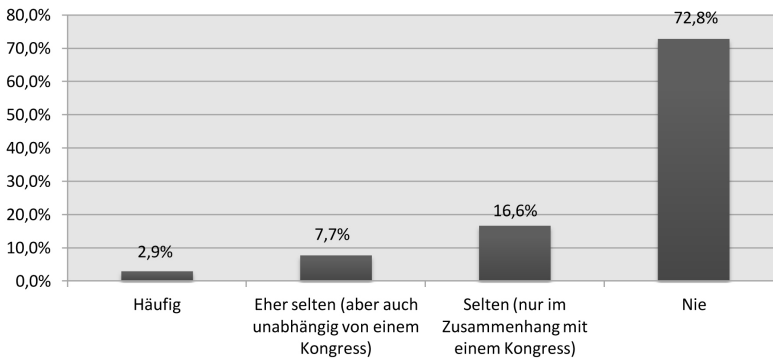
²¹ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n=433). 114 Befragte gaben an, die Präventions-News nicht zu kennen.

²² Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n=290).

5.4 Die App des Deutschen Präventionstages

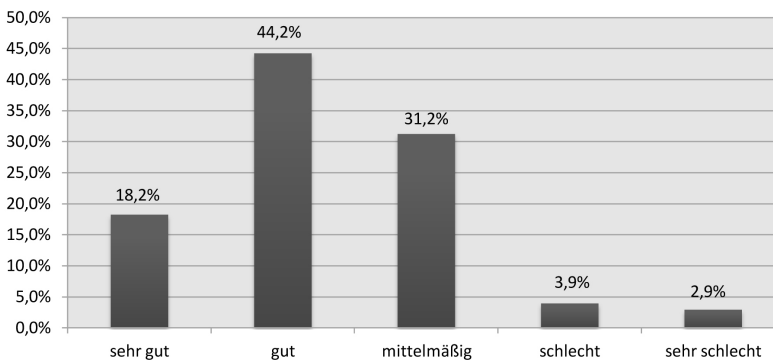
Die App des Deutschen Präventionstages ist seit dem letzten Jahr unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wesentlich bekannter geworden. Während im letzten Jahr nur 48,2% der Befragten die App kannten, sind es in diesem Jahr bereits 61,2%. Trotzdem wird die App bisher nur wenig genutzt. 72,8% der Befragten gaben sogar an, die App des Deutschen Präventionstages nie zu nutzen (17. DPT: 71,1%).

Abbildung 18: Wie häufig nutzen Sie die neue App des Deutschen Präventionstages²³



Auf unserer Skala von 1 (sehr gut) bis 5 (sehr schlecht) erreichte die App des Deutschen Präventionstages einen Durchschnittswert von 2,3 (17. DPT: 2,2). 62,4% der Befragten fanden die App des Deutschen Präventionstages gut oder sehr gut.

Abbildung 19: Wie finden Sie die App des Deutschen Präventionstages²⁴



²³ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n=349). 199 Befragte gaben an, die App nicht zu kennen.

²⁴ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n=77).

In einigen Kommentaren wurde darauf hingewiesen, dass die Handhabung der App verbessert werden sollte:

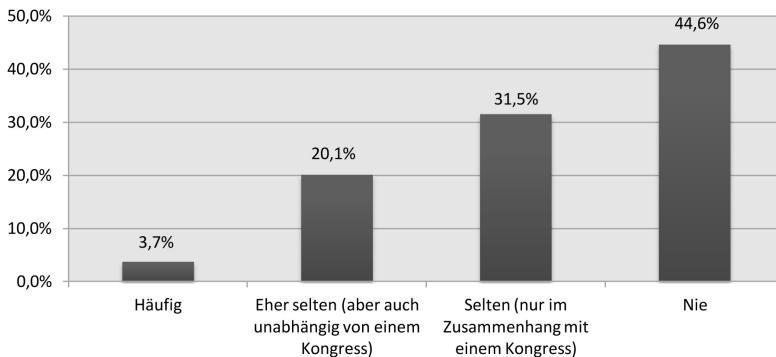
„Die Idee mit der ‘App’ finde ich sehr gut, wobei die Umsetzung noch Luft nach oben zeigt. Hier bitte mehr aktuelle Informationen und Service über die App anbieten.“

„Die App sollte übersichtlicher gestaltet werden.“

5.5 Die Vortragsmittschnitte der Eröffnungs- und Schlussveranstaltung auf der Internetseite des Deutschen Präventionstages

Die Möglichkeit, die Vortragsmittschnitte der Eröffnungs- und Schlussveranstaltung auf der Internetseite des Deutschen Präventionstages anzusehen bzw. live zu verfolgen, kannten 75% der Befragten. Von diesen nutzen aber nur 23,8% diese Möglichkeit häufig bzw. eher selten – aber auch unabhängig von einem Kongress. 44,6% gaben an, dieses Angebot noch nie genutzt zu haben.

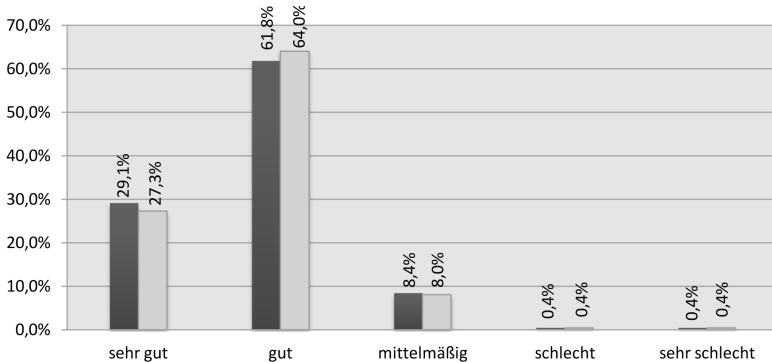
Abbildung 20: Wie häufig nutzen Sie die Vortragsmittschnitte der Eröffnungs- und Schlussveranstaltungen auf der Internetseite des Deutschen Präventionstages²⁵



Dennoch erreichten beide Onlineangebote auf unserer Fünferskala jeweils einen Durchschnittswert von 1,8. Insgesamt beurteilten 90,9% der Befragten die Möglichkeit, Vortragsmittschnitte der Eröffnungs- und Schlussveranstaltung auf der Internetseite anschauen zu können, als gut oder sehr gut. Der Anteil derjenigen, die die Möglichkeit des Livestreamings der Eröffnungs- und Schlussveranstaltung als gut oder sehr gut empfanden, beträgt 91,3%.

²⁵ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n=428). 120 Befragte gaben an, die Vortragsmittschnitte nicht zu kennen.

Abbildung 21: Wie finden Sie, die Möglichkeit, die Eröffnungs- und Schlussveranstaltung auf der Internetseite anzusehen bzw. live zu verfolgen?²⁶

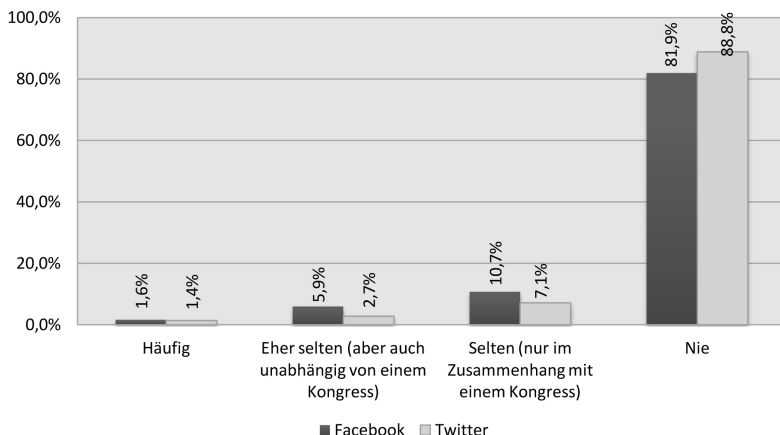


5.6 Nutzung des Facebook- und Twitterprofils

Nur ein sehr geringer Anteil der Befragten nutzt kongressunabhängig die Onlinere-sourcen des deutschen Präventionstages bei Facebook oder Twitter. In diesem Zu-sammenhang gaben gerade einmal 7,5% der Befragten an, den Facebook-Account des Deutschen Präventionstages häufig bzw. eher selten – aber auch unabhängig von einem Kongress – zu nutzen. Das ist etwa die Hälfte der Besucherinnen und Besu-cher, die im letzten Jahr angaben, den Facebook- Account des Deutschen Präventi-onstages häufig bzw. eher selten nutzen zu wollen. Der Anteil der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die die Nutzung einer Facebook-Präsenz des Deutschen Präventi-onstages komplett ausschließt, stieg im Vergleich zum Vorjahr um 16 Prozentpunkte auf rund 82%. Mit rund 89% liegt der Anteil der Befragten, die die Twitter-Präsenz nie besuchen, sogar noch deutlich höher. Lediglich 4,1% der Befragten konnten sich eine häufige bzw. eine seltene, aber auch kongressunabhängige Nutzung von Twitter-Einträgen des Deutschen Präventionstages vorstellen.

²⁶ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten: Die Möglichkeit, Vortragsmit-schnitte der Eröffnungs- und Schlussveranstaltung auf der Internetseite anzusehen (n=285); die Möglich-keit, die Eröffnungs- und Schlussveranstaltung auf der Internetseite live zu verfolgen (n=264).

Abbildung 22: Nutzung der Präsenzen des Deutschen Präventionstages bei facebook und twitter²⁷



6. Gesamteindruck

Das Eröffnungsplenum wurde in diesem Jahr besser bewertet als im Vorjahr und konnte somit den Spitzenwerten vergangener Jahre wieder näherkommen. Auch das Abschlussplenum schnitt im Vergleich zum letzten Jahr deutlich besser ab und erreichte einen guten Durchschnittswert von 1,9. Über die Vorträge, die Ausstellung und die Werkstatt äußerten sich die Befragten im Großen und Ganzen sehr positiv. Als besonders gelungen ist die gesamte Organisation sowie die Betreuung durch das Servicepersonal hervorzuheben. Auch die angenehme Atmosphäre der Veranstaltung wurde positiv gewürdigt.

Insgesamt erhielt der 18. Deutsche Präventionstag viel Lob:

„Man würde der Sache nicht gerecht werden, wenn man etwas hervorheben würde. Die ganze Veranstaltung war sehr professionell und es gebührt allen ein großes Dankeschön, die dazu beigetragen haben.“

„Einen herzlichen Dank für die Atmosphäre der Offenheit und eines gegenseitigen Interesses.“

„Hervorragende Organisation des DPT mit der Vielfalt der Veranstaltungen sowie den Möglichkeiten der informellen Gespräche und Kontakte.“

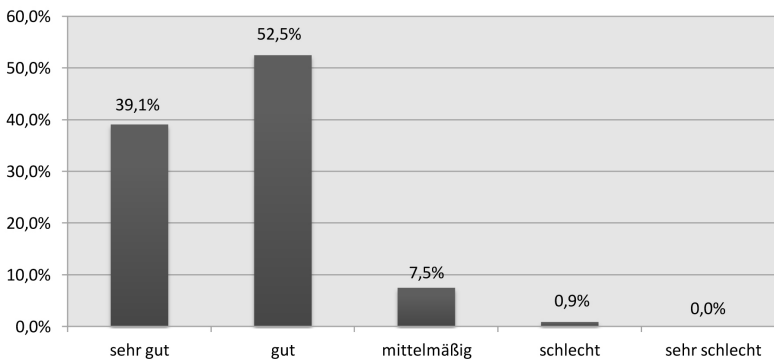
„Die freundliche und offene Atmosphäre hat mir gut gefallen. Man kam schnell

²⁷ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten: Facebook (n=375); Twitter (n=365).

mit den unterschiedlichsten Leuten ins Gespräch. Die zentrale Lage und die meisten Orte in unmittelbarer Umgebung waren gut für kurze Wege, wenn man nur wenig Zeit hatte.“

Die lobenden Kommentare decken sich mit den Ergebnissen unserer Befragung. So fanden rund 92% der Befragten den 18. Deutschen Präventionstag gut oder sehr gut. Anders als im Vorjahr bewertete ihn keiner als sehr schlecht. Lediglich 0,9% der Befragten empfanden ihn als schlecht, so dass der 18. Präventionstag mit einer Durchschnittsnote von 1,7 das hervorragende Gesamtergebnis des letzten Jahres behaupten konnte (17. DPT: 1,7; 16. DPT: 2,0; 15. DPT: 1,9; 14. DPT: 1,9; 13. DPT: 1,7).

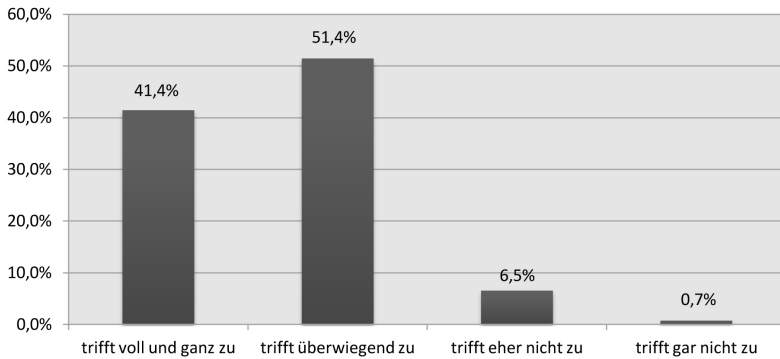
Abbildung 23: Wie fanden Sie den 18. deutschen Präventionstag insgesamt?²⁸



Insgesamt gaben 92,8% der Befragten an, dass ihre Erwartungen an den Präventionstag voll und ganz oder überwiegend erfüllt wurden. Gegenüber dem Vorjahr ist dies ein Zuwachs um rund 2,2 Prozentpunkte (17. DPT: 90,6%; 16. DPT: 84%; 15. DPT: 91%; 14. DPT: 89,1%; 13. DPT: 89,3%). Entsprechend ist die Zahl derjenigen, die ihre Erwartungen eher nicht oder gar nicht erfüllt sahen auf 7,2% gesunken (17. DPT: 9,4%; 16. DPT: 16,1%; 15. DPT: 9%; 14. DPT: 10,9%; 13. DPT: 10,7%).

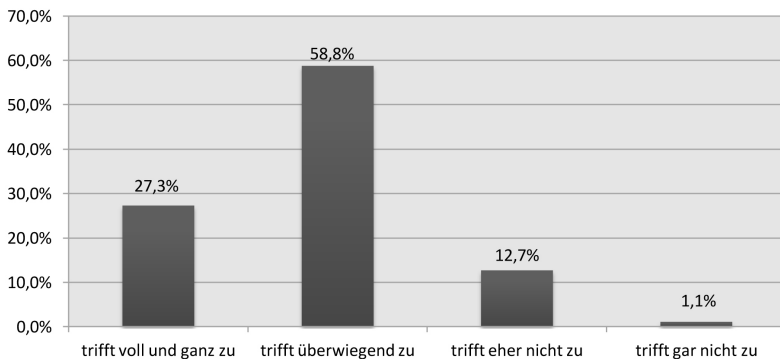
²⁸ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n=558).

Abbildung 24: Meine Erwartungen an den Präventionstag haben sich erfüllt.²⁹



Rund 86% der Befragten meinten, dass von dem Kongress Impulse für die Präventionsarbeit in Deutschland ausgehen werden (17. DPT: 80%; 16. DPT: 80,8%; 15. DPT: 80,5%; 14. DPT: 84,1%; 13. DPT: 82,5%).

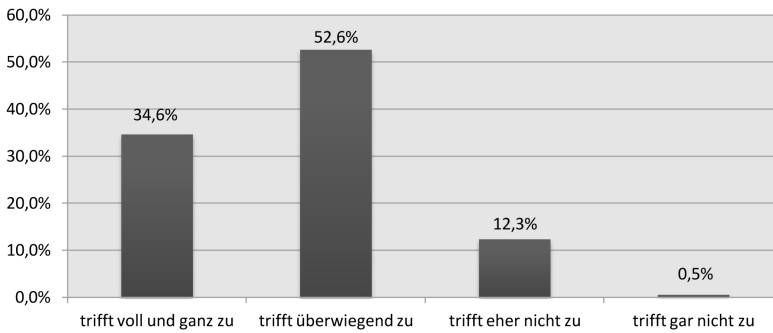
Abbildung 25: Von dem Kongress werden Impulse für die Präventionsarbeit in Deutschland ausgehen.³⁰



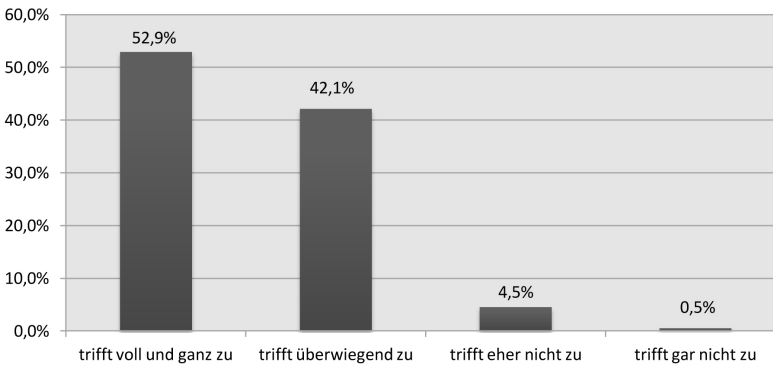
Positiv fiel auch das Urteil hinsichtlich des Anregungsgehaltes der Tagung für die Präventionspraxis aus. So gaben rund 87% der Befragten an, Anregungen für die Präventionspraxis bekommen zu haben (17. DPT: 87%; 16. DPT: 82%; 15. DPT: 85,5%; 14. DPT: 88,8%; 13. DPT: 86,4%).

²⁹ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n=558).

³⁰ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n=534).

Abbildung 26: *Ich habe viele Anregungen für die Präventionspraxis bekommen.*³¹

95% der befragten Teilnehmerinnen und Teilnehmer fiel es zudem mehr oder weniger leicht, Kontakte zu knüpfen und Informationen auszutauschen (17. DPT: 95,2%; 16. DPT: 88,7%; 15. DPT: 91,8%; 14. DPT: 91,2%; 13. DPT: 92,8%).

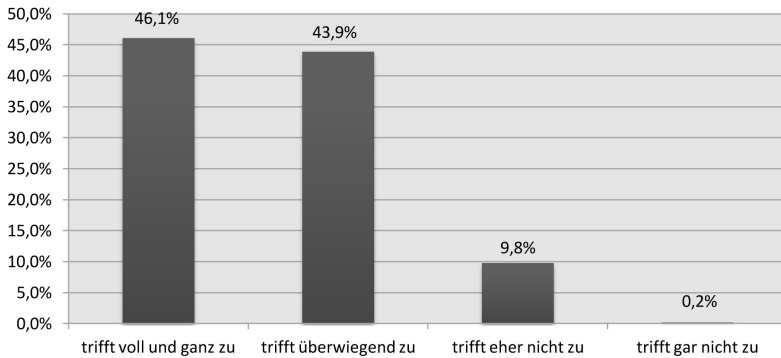
Abbildung 27: *Es fiel mir leicht, Kontakte zu knüpfen und Informationen auszutauschen.*³²

90% der Befragten bezeichneten die Aussage „Es gab genügend Gelegenheiten, um mit Praktikern über Fragen der Prävention zu diskutieren“ als voll und ganz oder als überwiegend zutreffend (17. DPT: 93%; 16. DPT: 85,2%; 15. DPT: 87,6%; 14. DPT: 90,6%; 13. DPT: 91,0%).

³¹ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n=555).

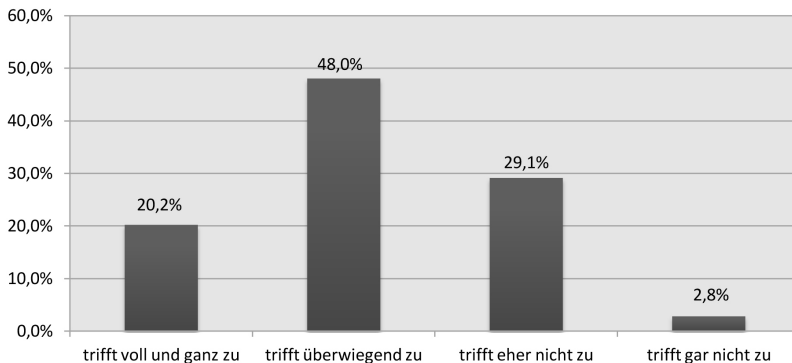
³² Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n=558).

Abbildung 28: Es gab genügend Gelegenheiten, um mit Praktikern über Fragen der Prävention zu diskutieren.³³



Ein positiver Trend zeigt sich auch bei den Gelegenheiten für den fachlichen Austausch mit den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern auf der Tagung. Hier stieg die Zufriedenheit um 1,8 Prozentpunkte von 66,4% im letzten auf 68,2% in diesem Jahr.

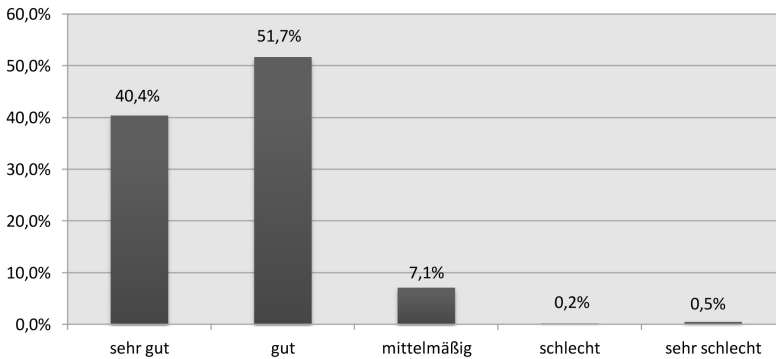
Abbildung 29: Es gab genügend Gelegenheit für den fachlichen Austausch mit Wissenschaftlern.³⁴



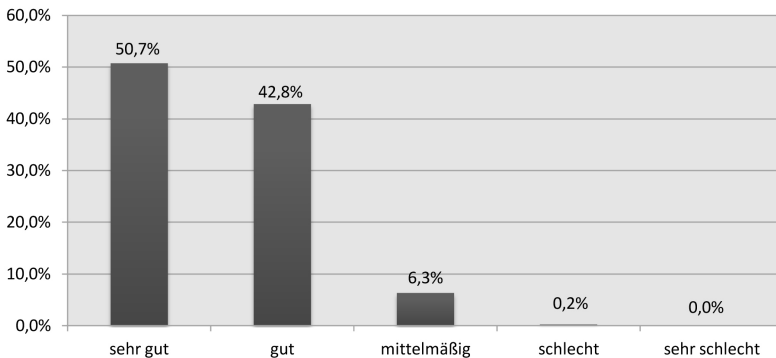
Positiv wurden auch der Aufbau und die Gestaltung des Kongresskataloges bewertet. Auf unserer fünfstufigen Skala erreichte der Katalog mit einem Durchschnittswert von 1,7 wieder ein sehr gutes Ergebnis (17. DPT: 1,7; 16. DPT: 2,1; 15. DPT: 2,0; 14. DPT: 1,9; 13. DPT: 1,6).

³³ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n=553).

³⁴ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n=540).

Abbildung 30: Wie fanden Sie den Kongresskatalog?³⁵

Viel Lob erhielt auch die Kongressorganisation. Mit der Durchschnittsnote 1,6 konnte in diesem Jahr wieder ein Spitzenwert erreicht werden (17. DPT: 1,6; 16. DPT: 1,9; 15. DPT: 2,0; 14. DPT: 1,9; 13. DPT: 1,5).

Abbildung 31: Wie fanden Sie die Kongressorganisation insgesamt?³⁶

Dieses positive Ergebnis wird durch die Kommentare der Befragten illustriert:

„Die Organisation ist top aktuell unter den Tagungen in Deutschland, und ich bin viel auf Kongressen etc. unterwegs. Online-Betreuung, Namensschilder auf beiden Seiten bedruckt, weil die Dinger sich immer drehen - beim DPT stimmt jedes Detail!“

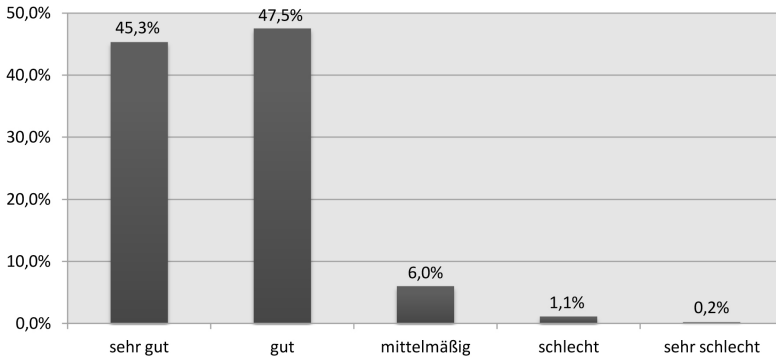
„Es ist eine sehr gute Veranstaltung mit professioneller Organisation. – Danke.“

³⁵ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n=549).

³⁶ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n=554).

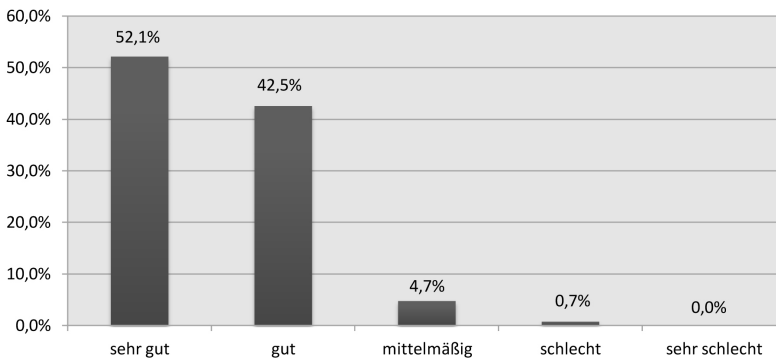
Auch in diesem Jahr wurden wieder verschiedene Einzelaspekte der Kongressorganisation erhoben. Die Informationen zur Tagung bewerteten dabei 92,8% der befragten Besucherinnen und Besucher als gut oder sehr gut. Die Zufriedenheit in diesem Bereich erreicht damit einen neuen Höchstwert (17. DPT: 84,4%; 16. DPT: 83,4; 15. DPT: 72,4%).

Abbildung 32: Wie fanden Sie die Informationen zur Tagung (Anfahrtsskizze, Ausschilderung etc.)?³⁷



Zudem stieg auch die Zufriedenheit mit dem Service und der Betreuung durch die Organisatoren und erreichte ebenfalls einen neuen Spitzenwert. So fühlten sich 94,6% der Befragten gut oder sehr gut durch die Organisatoren betreut (17. DPT: 89,7%; 16. DPT: 88,8%; 15. DPT: 76,7%).

Abbildung 33: Wie fanden Sie den Service/ die Betreuung durch die Organisatoren?³⁸

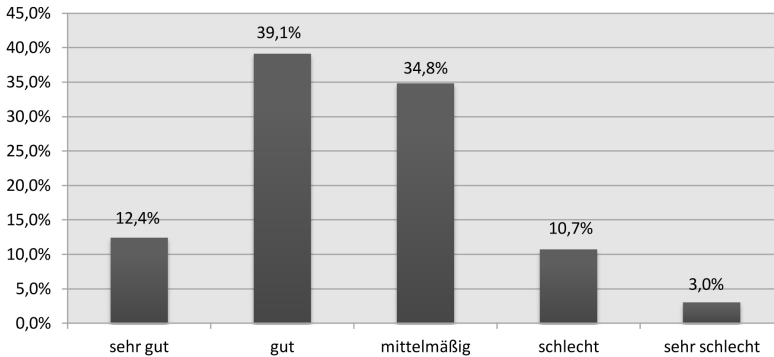


³⁷ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n=550).

³⁸ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n=555).

Das Catering schnitt dagegen auch in diesem Jahr mit der Note 2,5 wieder eher durchschnittlich ab. So beträgt der Anteil der Befragten, die das Catering gut oder sehr gut fanden, 51,5% (17. DPT: 63,9%; 16. DPT: 37,1%; 15. DPT 29,8%).

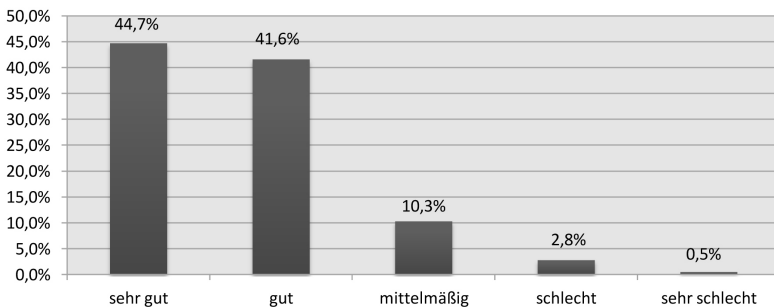
Abbildung 34: Wie fanden Sie das Catering?³⁹



Kritik gab es – wie in den Vorjahren – an den Preisen, die als zu hoch empfunden wurden. Zudem wünschten sich viele Befragte ein abwechslungsreicheres Angebot.

Die Stadthalle Bielefeld fand bei der Mehrzahl der Besucher und Besucherinnen Anklang. Insgesamt 86,3% der Befragten beurteilten den Veranstaltungsort als gut oder als sehr gut.

Abbildung 35: Wie fanden Sie die Stadthalle Bielefeld als Veranstaltungsort?⁴⁰

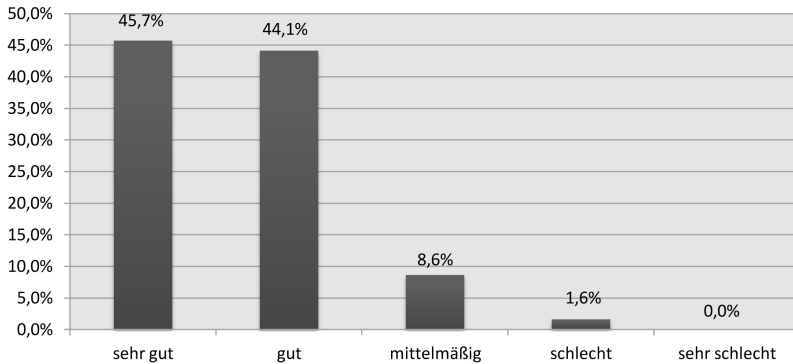


Die Räumlichkeiten wurden hinsichtlich ihrer Ausstattung und ihrer Technik von rund 89,8% der Befragten als gut oder sehr gut bewertet (17. DPT: 92%; 16. DPT: 80,1%; 15. DPT: 65,2%).

³⁹ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n=540).

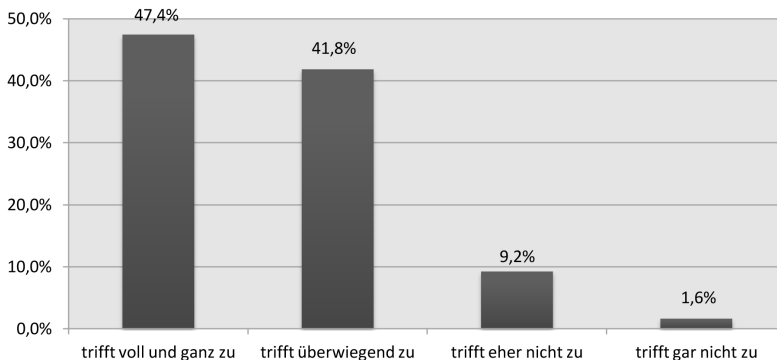
⁴⁰ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n=562).

Abbildung 36: Wie fanden Sie die Räumlichkeiten (Ausstattung, Technik etc.)⁴¹



Vor dem Hintergrund der positiven Eindrücke äußerten 89,2% der Befragten die Absicht, auch an zukünftigen Kongressen des Deutschen Präventionstages teilnehmen zu wollen (17. DPT: 84,3%; 16. DPT: 80,9%; 15. DPT: 87,1%; 14. DPT: 91,4%; 13. DPT: 86,7%).

Abbildung 37: Ich werde vermutlich an zukünftigen Veranstaltungen des Deutschen Präventionstages teilnehmen.⁴²



7. Wirkungen der Präventionstage

Auch in diesem Jahr wurden wieder einige Fragen zu den Wirkungen der Präventionstage gestellt. Konkret wurde nach neuem Wissen, neuen Informationen und neuen Kontakten gefragt, die für die Durchführung von Präventionsaufgaben wichtig sind. Diese Fragen wurden allerdings nur Personen gestellt, die zuvor bereits an mindestens

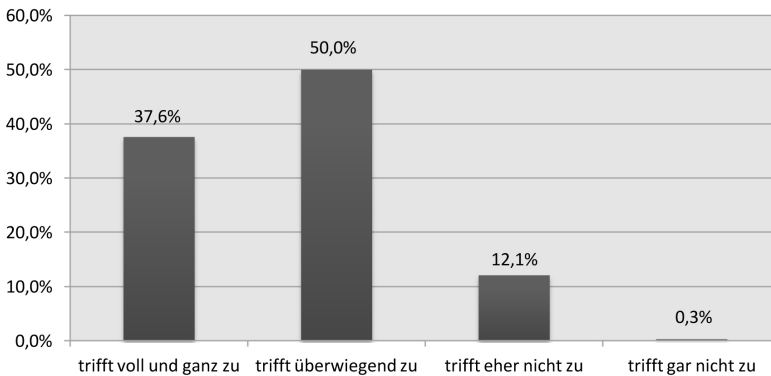
⁴¹ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n=560).

⁴² Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n=555).

einem Präventionstag teilgenommen hatten. Bei den Antworten handelt es sich um eine subjektive Selbsteinschätzung der Befragten, die aber dennoch interessante Hinweise auf Bereiche gibt, in denen Präventionstage positive Veränderungen anstoßen können.

Rund 88% der Befragten, die schon mindestens einmal einen Präventionstag besucht hatten, gaben an, Wissen für eine bessere Ausführung ihrer Präventionsaufgaben erworben zu haben. Lediglich 0,3% erklärten, dass die entsprechende Aussage gar nicht auf sie zutrafte.

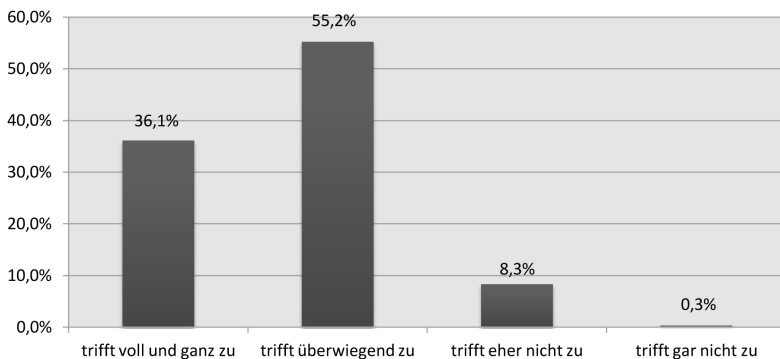
Abbildung 38: *Ich habe Wissen erworben, mit dem ich meine Präventionsaufgaben besser durchführen kann.*⁴³



Zudem erklärten rund 91% der Befragten, die schon mindestens einmal einen Präventionstag besucht hatten, Informationen für eine bessere Durchführung ihrer Präventionsaufgaben erhalten zu haben.

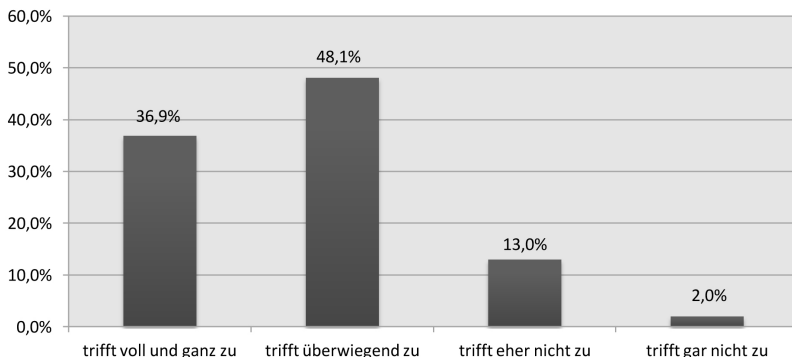
⁴³ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n=290).

Abbildung 39: Ich habe Informationen erhalten, durch die ich meine Präventionsaufgabe besser durchführen konnte.⁴⁴



85% der Befragten gaben an, dass sie Kontakte knüpfen konnten, die Ihnen bei der Durchführung ihrer Präventionsaufgaben geholfen haben.

Abbildung 40: Ich konnte Kontakte knüpfen, durch die ich meine Präventionsaufgaben besser durchführen konnte.⁴⁵



8. Teilnehmerinnen und Teilnehmer des 18. Deutschen Präventionstages

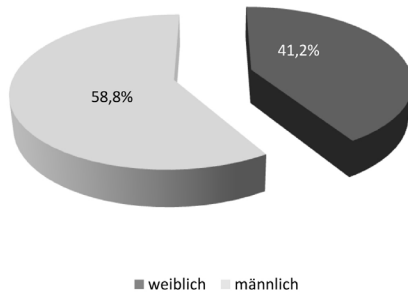
Nach den Ergebnissen der Befragung ist der Anteil der Frauen im Vergleich zum letzten Jahr um 4,6 Prozentpunkte gestiegen und betrug auf dem 18. Deutschen Präventionstag 48,1%. Der beschriebene Trend wird durch die Teilnehmerstatistik bestätigt. Allerdings lag der Frauenanteil nach der Teilnehmerstatistik bei 41,2% (17. DPT: 38,9%; 16. DPT: 45,4%; 15. DPT: 45,3%; 14. DPT: 40,1%; 13. DPT: 40,2%). Die

⁴⁴ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n=288).

⁴⁵ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n=293).

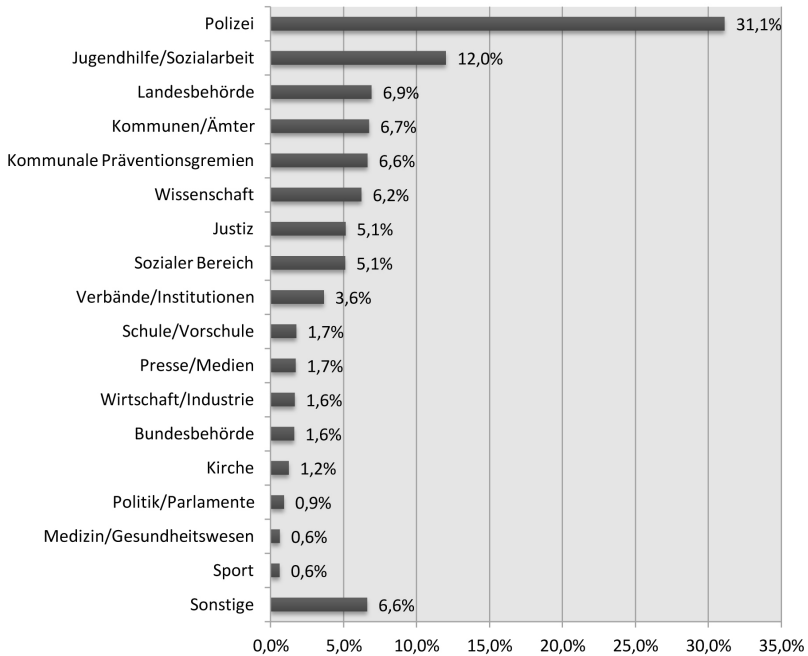
Stichprobe überschätzt also den Frauenanteil um 6,9 Prozentpunkte. Ein Grund könnten die 17 Sammelanmeldungen sein.

Abbildung 41: Geschlecht der Teilnehmer/innen (nach der Teilnehmerstatistik)⁴⁶



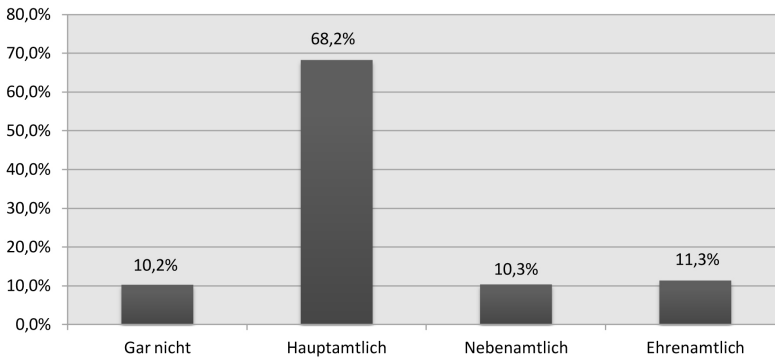
Auch in diesem Jahr wurde in einigen Kommentaren wieder eine starke Polizeipräsenz auf dem Präventionstag kritisiert. Wie Abbildung 44 zeigt, war die Polizei auf dem 18. Deutschen Präventionstag tatsächlich stark vertreten. Im Vergleich zum letzten Deutschen Präventionstag ist der Anteil der Polizei nach den Ergebnissen der Teilnehmerstatistik jedoch leicht von 33,5% auf 31,1% gesunken.

⁴⁶ Die Prozentangaben beziehen sich auf alle registrierten Kongressteilnehmer (n=1946).

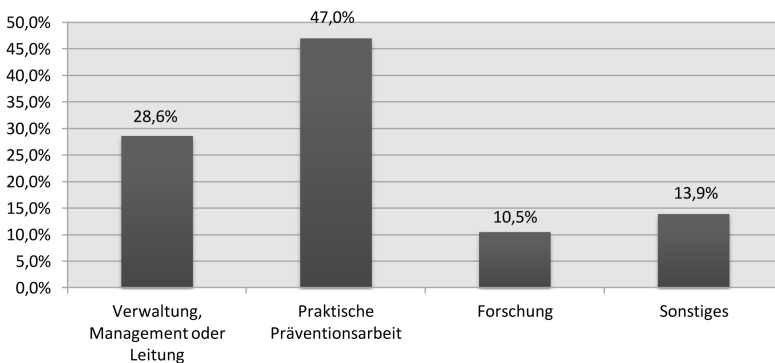
Abbildung 42: Kongressteilnehmer/innen nach der Teilnehmerstatistik⁴⁷

Wie Abbildung 43 zeigt, waren die meisten befragten Besucherinnen und Besucher des 18. Deutschen Präventionstages hauptamtlich in der Präventionsarbeit tätig. In dieser Hinsicht gab es keine großen Veränderungen zu den Vorjahren.

⁴⁷ Die Prozentangaben beziehen sich auf alle registrierten Kongressteilnehmer (n=1946).

Abbildung 43: In welcher Form sind Sie in der Präventionsarbeit beschäftigt?⁴⁸

Weitgehend stabil ist auch der erfreuliche Befund, dass sich rund 47% der Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit der praktischen Präventionsarbeit beschäftigen.

Abbildung 44: Mit welchen Aufgaben beschäftigen Sie sich im Rahmen ihrer Präventionsarbeit hauptsächlich?⁴⁹

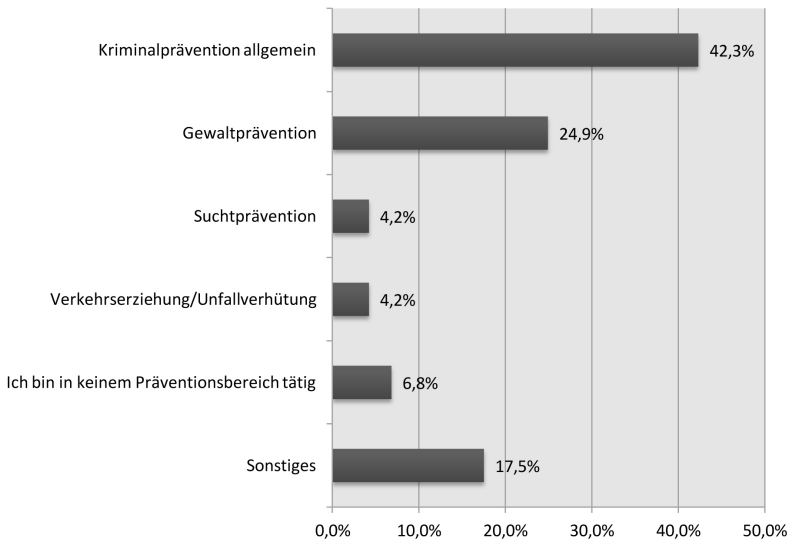
Die Tätigkeitsfelder der Kriminal- und Gewaltprävention waren bei den Befragten am stärksten vertreten. Außerdem ist der Anteil der Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus dem Bereich der Kriminalprävention von 39,2% (17. DPT) auf 42,3% (18. DPT) gestiegen. Das Tätigkeitsfelder Gewaltprävention und Verkehrserziehung/Unfallverhütung sind im Vergleich zum Vorjahr ungefähr gleich stark vertreten. Der Bereich der Suchtprävention ist dagegen von 7,5% (17. DPT) auf 4,2% (18. DPT) zurückgegangen. In der Kategorie „Sonstiges“ finden sich darüber hinaus zahlreiche weitere

⁴⁸ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n=551).

⁴⁹ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n=656).

Tätigkeitsfelder, die vom Opferschutz über die Prävention von Rechtsextremismus bis zur Suizidprävention reichen.

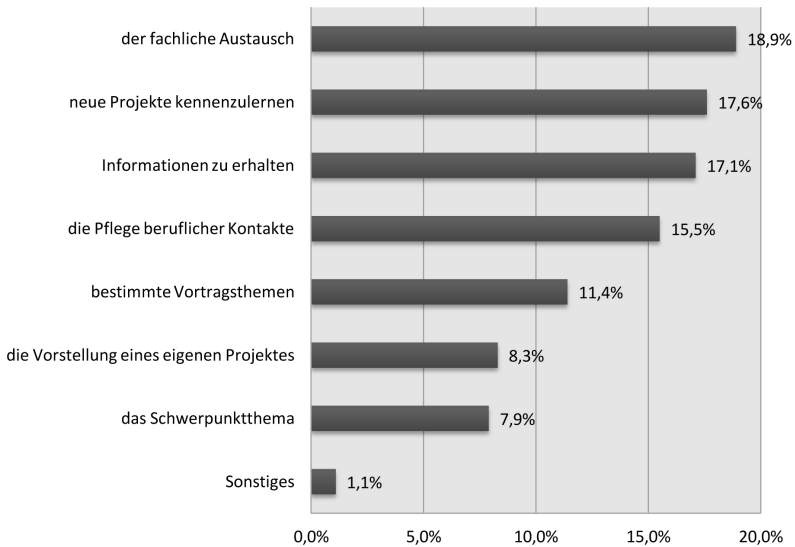
Abbildung 45: In welchem Präventionsbereich engagieren Sie sich hauptsächlich?⁵⁰



Bei der Frage nach den Gründen für die Anmeldung waren Mehrfachnennungen zugelassen. Abbildung 46 zeigt die Rangliste der Gründe, die auch in diesem Jahr von dem Wunsch nach fachlichem Austausch angeführt wird. Zweitwichtigster Grund war der Wunsch, neue Projekte kennenzulernen. Das Bedürfnis, neue Informationen zu erhalten wurde von den Befragten am dritthäufigsten genannt. Das Schwerpunktthema war für die meisten Befragten – wie bei den vorangegangenen Kongressen – nicht entscheidend für die Teilnahme.

⁵⁰ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n=570).

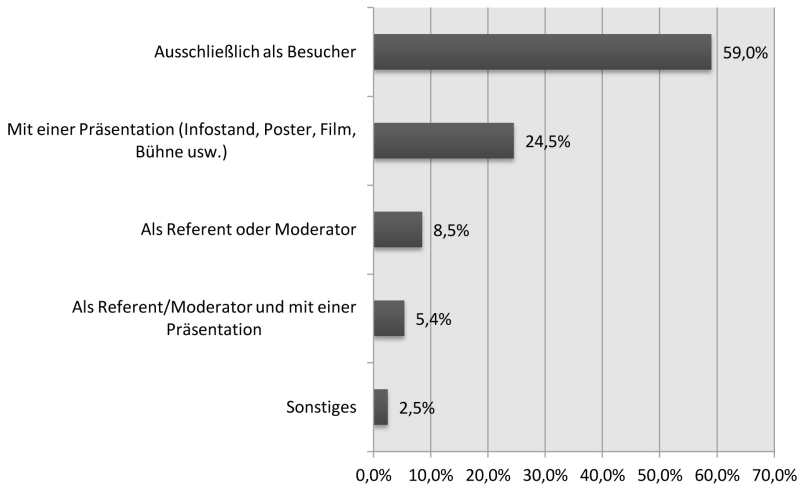
Abbildung 46: Was waren für Sie die wichtigsten Gründe für die Anmeldung zum Deutschen Präventionstag?⁵¹



Im Vergleich zum Vorjahr ist der Anteil der Personen, die ausschließlich als Besucher an dem Kongress teilnahmen, um rund 11 Prozentpunkte auf 59% gestiegen (17. DPT: 48,3%; 16. DPT: 51,4%; 15. DPT: 51,9%; 14. DPT: 62,5%; 13. DPT: 59,7%). Der größte Teil der Aktiven war mit einer Präsentation (Infostand, Poster, Film, Bühne usw.) auf dem Kongress vertreten.

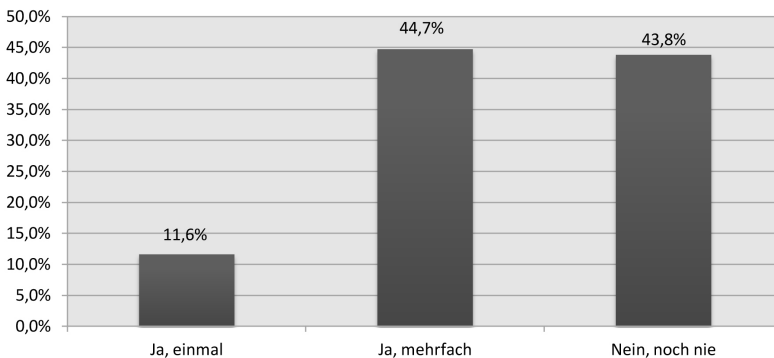
⁵¹ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl aller Nennungen (n=1946).

Abbildung 47: Wie haben Sie sich an dem Präventionstag beteiligt?⁵²



Der Anteil der Befragten, die zuvor noch nie einen Präventionstag besucht hatten, sank im Vergleich zum Vorjahr um rund 4 Prozentpunkte auf rund 44%. Der Anteil der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die bereits mehrfach einen Präventionstag besucht hatten, stieg dagegen um 7 Prozentpunkte auf rund 45%.

Abbildung 48: Haben Sie schon früher an Kongressen des Deutschen Präventionstages teilgenommen?⁵³



⁵² Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n=554).

⁵³ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n=562).

9. Resümee

Betrachtet man die gesamten Evaluationsergebnisse, so kann der 18. Deutsche Präventionstag als eine sehr gelungene Veranstaltung gewertet werden. Rund 92% der befragten Besucherinnen und Besucher gefiel der Präventionstag sehr gut oder gut. Fast 93% der Befragten gaben zudem an, dass ihre Erwartungen erfüllt wurden. Das Abschlussplenum litt allerdings wieder unter der frühzeitigen Abreise vieler Besucherinnen und Besucher. Dieses Problem ist jedoch nicht vollständig lösbar, da Besucher mit einem weiten Anreiseweg am letzten Konferenztag bereits relativ früh ihre Heimreise antreten müssen.

In diesem Jahr wurden die beliebten Projektsots genauer untersucht. Die Ergebnisse zeigen, dass sich ein guter Projektsot durch folgende Merkmale auszeichnet:

- Neue, praxisrelevante Inhalte,
- kurze, bündige Darstellung des Wesentlichen,
- frei vorgetragene, anschauliche, verständliche und lebendige Präsentation, bei der die inhaltliche Kompetenz deutlich wird sowie
- Einhaltung des zeitlichen Rahmens einschließlich einer angemessenen Zeit für Nachfragen und Diskussion.

Auch die verschiedenen Online-Angebote des Deutschen Präventionstages wurden wieder gründlich evaluiert. Die Ergebnisse machen deutlich, dass sich die eher klassischen Angebote (z.B. Vortragsmitschnitte, Präventions-News) großer Beliebtheit erfreuen. Einige Angebote aus dem Bereich der Neuen Medien – insbesondere das Facebook- und Twitterprofil – werden dagegen wenig genutzt. Ob sich dies in Zukunft ändert, ist schwer vorherzusagen.

Auch in diesem Jahr wurden die Befragten, die bereits in der Vergangenheit einen Präventionstag besucht hatten, um eine Einschätzung der Wirkungen gebeten. Den Ergebnissen zufolge trägt eine Teilnahme aus der Sicht der Befragten dazu bei, Präventionsaufgaben besser durchzuführen, indem neues Wissen erworben, neue Informationen aufgenommen und neue Kontakte geknüpft werden.

Misst man den Präventionstag an den im Leitbild formulierten Zielen, dann bleibt festzuhalten, dass es dem Präventionstag wieder gelungen ist, Kriminalprävention ressortübergreifend, interdisziplinär und in einem breiten gesellschaftlichen Rahmen darzustellen, unterschiedliche Praxisfelder zu präsentieren, einen Erfahrungsaustausch zwischen Verantwortungsträgern, Wissenschaftlern und Praktikern zu ermöglichen, Umsetzungsstrategien und ihre Wirksamkeit zu diskutieren und Empfehlungen zu erarbeiten und auszusprechen. Besonders hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang die zunehmende Internationalisierung der Kongresses, durch die eine Diskussion von Präventionskonzepten, -strategien und -erfahrungen über Ländergrenzen hinweg möglich wird.



II. Praxisbeispiele und Forschungsberichte

Inhalt

Vorwort 1

I. Der 18. Deutsche Präventionstag im Überblick

Deutscher Präventionstag und Veranstaltungspartner

Bielefelder Erklärung 5

Erich Marks / Karla Schmitz

Zusammenfassende Gesamtdarstellung des 18. Deutschen Präventionstages 11

Erich Marks

Der 18. Deutsche Präventionstag in Bielefeld, das gibt's doch gar nicht 35

Wiebke Steffen

Gutachten für den 18. Deutschen Präventionstag:
Mehr Prävention - weniger Opfer 51

Ralf Jäger

Kein Opfer einer Straftat darf vergessen werden 123

Pit Clausen

Prävention in Bielefeld 127

Jörg Ziercke

Zukunft der Opferhilfe 131

Rainer Strobl / Christoph Schüle / Olaf Lobermeier

Evaluation des 18. Deutschen Präventionstages 135

II. Praxisbeispiele und Forschungsberichte

Christian Pfeiffer

Parallel Justice – warum brauchen wir eine Stärkung des Opfers
in der Gesellschaft? 179

Die Entführung

Artikel aus dem DPT-Journal anlässlich des 18. Deutschen Präventionstages 207

Gisela Mayer

Was brauchen Kinder, damit sie Gewalt nicht brauchen? -
Zu den Bedingungen der Entstehung von Gewalt 209

<i>Nils Christie</i> Heilung nach den Gräueltaten	229
<i>Bettina Zietlow</i> Gewalt gegen Polizeibeamte – die Bewältigung belastender Erfahrungen	239
<i>Detlef Heyer</i> Schutz älterer Menschen vor betrügerischen Kaffeefahrten	257
<i>Daniel Lederer</i> Opfererfahrungen im fortgeschrittenen Alter	259
<i>Gesa Schirmmacher / Petra Söchting</i> Das Hilfetelefon Gewalt gegen Frauen – Prävention durch niedrigschwellige Beratung	269
<i>Susanne Wegener-Tieben</i> Das Opfertelefon des WEISSEN RING	283
<i>Gabriele Bindel-Kögel / Kari-Maria Karliczek</i> Vom Objekt zum Subjekt – Außergerichtliche Schlichtung als opferstützendes Instrument	291
<i>Jakob Tetens</i> Sekundärpräventives Gruppentraining für jugendliche Mobbingopfer	305
<i>Haci-Halil Uslucan</i> Risiken erkennen – Risiken minimieren – Stärken fördern	311
<i>Hellgard van Hüllen</i> Victim Support Europe – schnelle Hilfe im internationalen Kontext	325
<i>Claudia Gelber / Michael Walter</i> Opferbezogene Vollzugsgestaltung: Theoretische Perspektiven und Wege ihrer praktischen Umsetzung	335
<i>Lutz Klein</i> Mentoring für Straffällige: Auch ein Beitrag zum Opferschutz	349
<i>Andreas Beelmann</i> Zur Konstruktion, Entwicklung und Überprüfung von Interventions- maßnahmen: Ein Modell zur Evidenzbasierung präventiver Handlungsstrategien.	357
III Autoren	367